Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 87 (2014)

Heft: 11: 25 Jahre UNO-Einsätze der Schweizer Armee

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strategische Stossrichtungen der Schweizer Armee 2015–2020

Die Schweizer Armee – Sicherheit, heute und in Zukunft.

Die Schweizer Armee erfüllt die Aufträge, die ihr von Verfassung und Bundesversammlung übertragen sind. Sie schützt Land und Leute vor möglichen Gefahren und Bedrohungen. Die vielfältigen Aufträge zugunsten der Bevölkerung und der Behörden wurden bisher stets erfüllt. Dieser Erfolg ist aber keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis gezielter Leistungserbringung.

Die Armeeführung hat aus dem Sicherheitspolitischen Bericht 2010 und dem Armeebericht 2010 sowie aus Erkenntnissen zur Weiterentwicklung der Armee 14 strategische Stossrichtungen hergeleitet. Sie dienen als Kompass und weisen den Weg des gemeinsamen Denkens und Handelns. Sie zeigen die Schwergewichte sowie die Ausrichtung der militärischen Leistungen und der unterstützenden unternehmerischen Beiträge für die Jahre 2015-2020.

Führung der Armee

1. Auftragsorientiert und konsequent führen
Mit auftragsorientierter, konsequenter Führung, standardisierten Prozessen sowie schlanken Strukturen gute Voraussetzungen für die Leistungserbringung und Vertrauen schaffen.

Die Armee führt menschenorientiert, eigeninitiativ, zielorientiert und mit Entschiedenheit. Sie schafft dadurch Vertrauen und erreicht eine hohe Leistungsbereitschaft.

Mit identischen Arbeitsabläufen und Führungsprozessen in allen Lagen sowie mit schlanken, flexiblen Führungsstrukturen schafft sie Ordnung. Nach Möglichkeit delegiert sie Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung.

Die Armee plant und führt auf der Basis möglichst stabiler Vorgaben systematisch, transparent, kostenbewusst und reagiert – wo erforderlich und angebracht – rasch und flexibel auf Veränderungen.

Die Armee bringt den Erhalt und Aufbau von Fähigkeiten mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in Einklang und verzichtet bewusst auf nicht Notwendiges.

Die Armee entwickelt sich durch kontinuierliche Verbesserung weiter.

2. Als zuverlässiger Partner auftreten
Sich im Sicherheitsverbund Schweiz als polyvalenten Partner positionieren und die internationale Kooperation verstärkt auf die Bedürfnisse der Streitkräfteentwicklung, der Ausbildung und auf die Nutzung von Synergien in Rüstungsprojekten ausrichten.

Die Armee positioniert sich im Sicherheitsverbund Schweiz mit ihren Leistungen als zuverlässiger Partner. Sie hilft mit, Bedrohungen und Gefahren umfassend zu erkennen und mit anderen Partnern koordiniert und vernetzt abzuwehren oder zu bewältigen.

Die Armee fokussiert die internationale Kooperation auf die Streitkräfteentwicklung, die Ausbildung und die Möglichkeiten zur Synergie über die Rüstungszusammenarbeit. Sie nutzt bi- und multilaterale Kooperationsmöglichkeiten umfassend und optimal. Sie ist in der militärischen Friedensförderung ein verlässlicher und aktiver Partner.

3. Die Integrale Sicherheit umsetzen
Die Integrale Sicherheit mittels rechtlichen, baulichen, technischen und organisatorischen Massnahmen in den Bereichen Informationssicherheit, Objektsicherheit, Personensicherheitsprüfungen, Umweltsicherheit einheitlich in allen Tätigkeiten der Armee und der Verwaltung durch Prävention und Minimierung der Risiken umsetzen.

Die Armee fördert das Verständnis für die Belange der Integralen Sicherheit und vertieft das Wissen darüber. Sie setzt diese in allen Lagen, bei allen militärischen und zivilen Tätigkeiten konsequent durch.

Die Sicherheitsmassnahmen der Armee vermeiden oder mindern die identifizierten Risiken. Die Armee setzt die Sicherheitsmassnahmen – unter Berücksichtigung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses – mit eigenen Mitteln durch. Die Restrisiken kennt und trägt die Armee bewusst.

4. Die Kommunikation auf Ziele abstimmen
Kommunikativ den Beitrag der Armee zur Sicherheit und Freiheit der Schweiz aufzeigen und damit zu ihrer Glaubwürdigkeit beitragen.

Die Armee kommuniziert proaktiv, zielgruppengerecht und ganzheitlich mir Ausrichtung auf den Nutzen, die Leistungen und die Aufgaben. Sie stärkt das Vertrauen von Bevölkerung und Armeeangehörigen in die Armee und ihre Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit. Die Fähigkeit zur Kommunikation in der Krise baut die Armee weiter aus.

Leistungen und Aufgaben der Armee

5. Die militärische Ausbildung optimieren
Die Ausbildung der Armeeangehörigen auf allen Stufen verbessern und intensivieren.

Die Armee stellt sicher, dass die Armeeangehörigen und Verbände am Ende der Grundausbildung über Fähigkeiten verfügen, um mindestens bis Stufe Einheit effizient und effektiv zusammenzuwirken.

Die Armee befähigt die Kader auf allen Stufen zur erfolgreichen Ausübung ihrer Funktion für den möglichen Einsatz.

Die Armee stellt sicher, dass die Milizkader mehr praktische Führungserfahrung erwerben und sie steigert durch eine praxisorientierte Kaderausbildung auch den Mehrwert der militärischen Karriere für Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Armee optimiert die Ausbildung der Armeeangehörigen durch die Steigerung der Ausbildungsintensität in den Wiederholungskursen. Sie erhöht die Nutzung und Auslastung der Ausbildungsinfrastrukturen, insbesondere der Gefechtsausbildungszentren sowie anderer Simulationsinfrastrukturen.

6. Die Bereitschaft der Armee sicherstellen
Mit der abgestuften Bereitschaft jederzeit und rasch mit genügend und geeigneten Kräften auf nicht vorhersehbare Ereignisse reagieren.

Die Armee hält sich bereit, innert kurzer Zeit mit einem neuen Mobilmachungssystem Truppen aufzubieten, auszurüsten, die Einsatzbereitschaft zu erstellen und im Rahmen von Einsätzen mit der nötigen Durchhaltefähigkeit die geforderte Leistung zu erbringen.

Im Rahmen der abgestuften Bereitschaft kann die Armee im Falle überraschend eintretender, nicht vorhersehbarer Ereignisse die vereinbarte Leistung mit massgeschneiderten Einsatzverbänden in der erforderlichen Qualität, Quantität, Zeit und Dauer erbringen.

7. Die Einsätze erfolgreich und bedarfsorientiert leisten
In allen Einsätzen rasch, flexibel und multifunktional Sicherheit schaffen und Unterstützung leisten.

Die Armee schafft in allen Einsätzen rasch, flexibel und multifunktional Sicherheit und leistet Unterstützung. Durch die verstärkte Vernetzung von Sensoren, Führungs- und Wirkmitteln will die Armee reaktionsfähiger und wirkungsvoller werden.

Die Armee hält permanent die benötigten Fähigkeiten zur Verteidigung des Landes, seiner Bevölkerung und seiner Infrastruktur aufrecht und entwickelt diese im Einklang mit den Anforderungen des sich wandelnden sicherheitspolitischen Umfeldes weiter. Sie unterstützt die zivilen Behörden subsidiär sowohl im Alltag als auch in Krisenlagen mit den benötigten Leistungen, Fähigkeiten und Mitteln. Sie verbessert die Friedensförderung qualitativ und quantitativ.

Die Armee führt Einsätze in allen Operationssphären. Im Bereich Cyber Defence baut sie die Fähigkeiten weiter aus.

Die Armee schafft mit erfolgreichen Einsätzen bei der Bevölkerung Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Unterstützung und Ressourcen der Armee

8. Die Logistik und Sanität über alle Lagen sicherstellen

Die logistischen und sanitätsdienstlichen Leistungen rasch und mit hoher Sicherheit erbringen.

Die Armee stellt die logistische und sanitätsdienstliche Leistungserbringung in allen Lagen mit identischen Strukturen und Prozessen dezentral sicher.

Die Armee plant, beauftragt und steuert alle logistischen Leistungen direkt und erbringt diese in militärischen Kernaufgaben eigenständig.

Bei nicht sicherheitsrelevanten logistischen Basisleistungen können externe Dienstleister nach wirtschaftlichen Kriterien mit einbezogen werden.

Die Armee erbringt die logistischen Leistungen zugunsten von Einsätzen und der Ausbildung nach einsatzorientierten Grundsätzen. Im Falle eines Einsatzes erhöht sie die Kapazität der Armeelogistik und der Sanität bedarfsgerecht mit Milizverbänden und verbessert die Durchhaltefähigkeit.

9. Die Führungsunterstützung über alle Lagen sicherstellen

Die Leistungen der Führungsunterstützung über das ganze Leistungsprofil der Armee zentral und geschützt sicherstellen.

Die Führungsunterstützung trägt in allen Lagen und dauernd zur Führungsfähigkeit der Armee und der Behörden des Bundes und der Kantone sowie zur permanenten Luftraumüberwachung bei.

Die Armee stellt die vereinbarten Leistungen in den Bereichen Führungsunterstützung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie zentral, sicher, zeitgerecht, effizient und verlässlich bereit.

Bei der Auslagerung von Leistungen an externe Dienstleister berücksichtigt die Armee nebst den betriebswirtschaftlichen Aspekten die Anforderungen an Bereitschaft, Durchhaltefähigkeit, Sicherheit und Einsatzrelevanz.

10. Die Finanzierung der Armee gewährleisten

Das politisch vorgegebene Leistungsprofil der Armee wird durch eine langfristige, nachhaltige und transparente Investitions- und Betriebskostenplanung gewährleistet.

Die Armee erweitert den Handlungsspielraum durch Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen aller Stufen mit dem Ziel, Planungssicherheit und maximalen finanziellen Handlungsbedarf für die Armee zu erreichen.

Die Armee fördert wirtschaftliches Führen und Handeln durch das Delegieren von Kompetenzen. Sie verbessert die Abstimmung zwischen Leistungsbezügern und Leistungserbringern, optimiert die Planung der benötigten Ressourcen und nimmt die Nutzer in die Verantwortung.

11. Die Miliz stärken und dem Berufspersonal ein modernes Arbeitsumfeld bieten

Das Potential der Miliz vermehrt nutzen und ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Armee nutzt das vielfältige Potenzial der Armeeangehörigen und setzt sie optimal ein. Die Armee stellt eine gezielte Kader- und Nachwuchsplanung sicher und verbessert die Kadergewinnung. Sie richtet ihre personellen Kernaktivitäten auf die bedarfsgerechte Alimentierung der Formationen und Stäbe aus.

Die Armee steigert ihre Attraktivität als Arbeitsgeber durch ein modernes Arbeitsumfeld und durch die Kommunikation ihrer konkurrenzfähigen Arbeitsbedingungen. Sie bietet den Mitarbeitenden langfristige Perspektiven und fordert eine hohe Leistungsbereitschaft. Sie stärkt ihre Personalbedarfs- und Personalkostenplanung und schafft günstige Voraussetzungen für den Wissenserhalt.

12. Die Immobilien effektiv bewirtschaften

Die Immobilien ausgerichtet auf künftige Erfordernisse bewirtschaften.

Die Armee erreicht eine grosse Kostenreduktion durch die hohe Auslastung der Infrastrukturen. Dabei nutzt sie primär bestehende und eigene Immobilien. Sie begnügt sich mit Zweckbauten und schafft keine Raumreserven. Sie berücksichtigt finanzielle und regionalpolitische Interessen.

13. Die Informations- und Kommunikationstechnologie effektiv nutzen

Die Informations- und Kommunikationstechnologie auf die Auftragserfüllung ausrichten.

Die Informations- und Kommunikationstechnologie leistet einen wirkungsvollen, verlässlichen, wirtschaftlichen und transparenten Beitrag zur Auftragserfüllung sowie zur Erhöhung der Sicherheit, Effektivität und Effizienz.

14. Die Verbände vollständig ausrüsten

Die Verbände vollständig ausrüsten und ein differenziertes Technologieniveau anstreben.

Die Armee strebt eine vollständige Ausrüstung aller Verbände an. Sie hält eine Umlaufreserve bereit, um die materielle Bereitschaft sicherzustellen.

Die Armee strebt ein hohes Technologieniveau in denjenigen militärischen Fähigkeiten an, bei denen die Informations- und Kommunikationstechnologie schwergewichtig zum Einsatz kommt. Grundsätzlich ein mittleres Technologieniveau strebt sie in der Mehrzahl der militärischen Fähigkeiten an, vor allem in denjenigen, welche für die Unterstützung der zivilen Behörden benötigt werden.

Die Schweizer Armee leistet einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit und Freiheit, heute und in Zukunft.

Die Armeeführung hat am 9. Juli 2014 die strategischen Stossrichtungen 2015-2020 genehmigt; sie sind ab dem 1. Januar 2015 in Kraft.

Die Umsetzung der strategischen Stossrichtungen wird mit dem «Gesamtkonzept Weiterentwicklung der Armee» konkretisiert. Die Weiterentwicklung der Armee verbessert die Bereitschaft, die Kaderausbildung, die Ausrüstung und stärkt die Territorialregionen. Die Leistungen der Armee werden mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in Einklang gebracht.

Die aufgezeigte Ausrichtung ist nicht in Stein gemeisselt. Bei sich verändernden politischen Vorgaben, Rahmenbedingungen oder Eckwerten muss die Armee prüfen, inwieweit die strategischen Stossrichtungen weiterverfolgt werden können und welche Massnahmen angepasst werden müssen.

Quelle: www.armee.ch/strategie

Oberst Roland Haudenschild

Cérémonie de promotion Stages de formation pour sous-officiers supérieurs

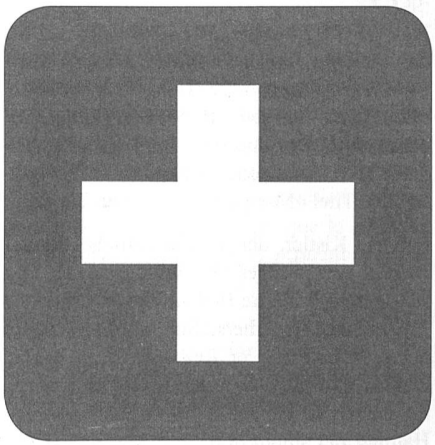
Am 10. Oktober 2014 hat auf dem Waffenplatz Sitten (Wallis) in der Halle Barbara die Beförderung von Wachtmeistern des Lehrganges 2-14 für höhere Unteroffiziere stattgefunden. Zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste, darunter der Kommandant des Lehrverbandes Logistik, Brigadier Melchior Stoller und der Kommandant des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30, Brigadier Willy Siegenthaler, wurden durch den Schulkommandanten des Lehrganges für höhere Unteroffiziere, Oberst i Gst Thomas Scheibler, begrüsst.

Im Folgenden die Ausführungen des Schulkommandanten:
«Werte Anwärterinnen und Anwärter. Heute ist ein besonderer Tag! Zum einen, weil ich Ihnen heute zum bestandenen Lehrgang gratulieren bzw. Sie zum Wachtmeister befördern darf und zum andern, weil zum ersten Mal zwei unterschiedliche Lehrgänge an der Beförderungsfeier anwesend sind.

Zusätzlich zum normalen 8-wöchigen Feldweibel und Fourier Lehrgang wurde im Rahmen eines Pilotversuches zum ersten Mal ein Feldweibel Lehrgang von 6 Wochen durchgeführt. Alle Teilnehmer bekleiden den Grad Oberwachtmeister bzw. Wachtmeister und konnten aufgrund ihrer grösseren Erfahrung den verkürzten Lehrgang besuchen. Durch zwei parallel geführte Lehrgänge fand dann auch vieles doppelt statt. So konnte ich in dieser Halle am 18. August mit der Übernahme der Schulstandarte den höheren Unteroffiziers Lehrgang 2-14 eröffnen und am 1. September am selben Ort mit unserer Schulstandarte den Pilotlehrgang ins Leben rufen. 139 bzw. 40 Anwärterinnen und Anwärter haben sich der grossen Herausforderung gestellt höherer Unteroffizier zu werden. 129 bzw. 39 von Ihnen schliessen den Lehrgang heute erfolgreich ab.

Zeit also, um zurückzublicken aber auch um einen Ausblick auf Ihren weiteren militärischen Werdegang zu machen.

Questo momento segna un'importante pietra militare nella vostra carriera. Con la promozione, rispettivamente la nomina, assumete da questo momento l'obbligo di agire da esempio e nel contempo di essere considerati come tale.



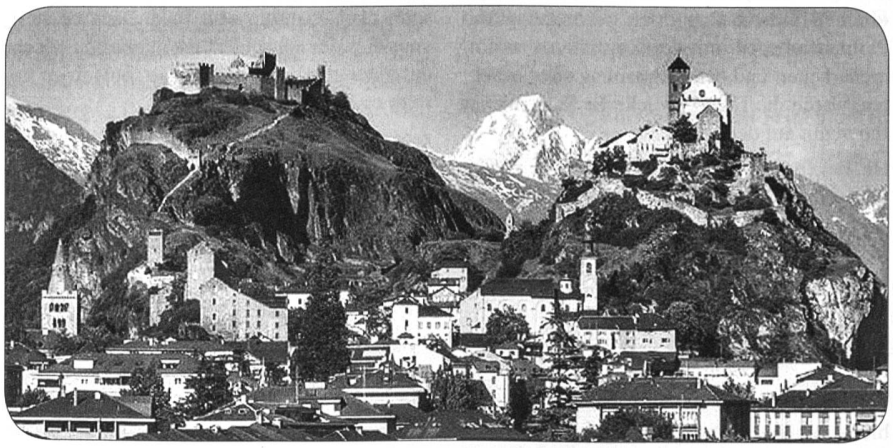
Si tratta die condurre degli uomini e delle donne; lunedì fra una settimana sarete responsabili per la marcia del servizio e per l'ordinario della truppa di una compagnia con un effettivo che potrà arrivare fino a duecento persone. Il vostro lavoro sarà dunque decisivo per il successo dell'intera compagnia. Non sarà un compito semplice, ma disponete ora degli utensili giusti per farlo.

Lors de la visite de corps, je vous avais donné connaissances des attentes que je formulais à votre encontre. Volonté de bien faire, motivation et comportement exemplaire dans toutes les circonstances étaient les 3 piliers que je définissais comme nécessaire pour la réussite du stage de formation. Après 8, respectivement 6 semaines de stage de formation pour cadres qui ont été marquées par de nombreuses heures de théorie, d'examens, d'exercices pratiques et d'exercices d'application dans le terrain, et finalement d'une dislocation dans un cantonnement communal, je dois convenir, Mesdames et Messieurs les candidats, que vous avez satisfait ces attentes.

Am vergangenen Freitag stand die grösste Prüfung während des Lehrganges bevor. Die Schlussinspektion beider Lehrgänge gemeinsam durch Brigadier Willy Siegenthaler, Kdt LVb FU 30.

Nachdem Sie sich den Inspizienten stolz und voller Einsatzwille präsentiert hatten, ging es darum, auf insgesamt 12 Arbeitsposten Ihre Fachkenntnisse unter Beweis zu stellen. Sie konnten den positiven Eindruck zu Beginn der Inspektion bis am Ende aufrecht erhalten und haben die Gesamtbeurteilung Gut bis Sehr gut wirklich verdient.

Fortsetzung auf Seite 6 unten



Restaurierung des Beinhauses der Gefallenen der Schlacht von Marignano

EX CLADE SALUS
FONDAZIONE PRO MARIGNANO
1515 2015

Fondazione Pro Marignano
c/o Polizia Comunale di Chiasso
Via Cattaneo 5 CH 6830 Chiasso
info@marignano1515.ch
www.marignano1515.ch

Die Fondazione Pro Marignano hat heute die Restaurierung des Beinhauses der Gefallenen der Schlacht von Marignano vorgestellt. Das kleine Bauwerk mit starker geschichtlich-symbolischer Bedeutung wurde, wie wir wissen, am 3. März 2012 beschädigt, wahrscheinlich als Folge einer lateralen Kollision mit einem Fahrzeug.

Luigi Pedrazzini, ehemals Staatsrat des Kantons Tessin und Präsident des Ehrenkomitees, welches für das Gedenken der 500 Jahre der Schlacht von Marignano geschaffen wurde, hat die Notwendigkeit hervorgehoben, dass es gelingen sollte, die benötigten Quellen zusammenzubringen, um die Ausgaben für die Restaurierung des Beinhauses zu decken, die sich auf 200 000 Franken belaufen. «Ein bescheidener Teil des notwendigen Betrages – hat Pedrazzini erwähnt – wurde bereits bei einigen (wenigen) Kantonen gesammelt. Man zählt auf eine grössere Unterstützung, da das Beinhaus einen geschichtlichen Wert für alle Schweizer Kantone hat.» Luigi Pedrazzini hat beigefügt, dass neben der Restaurierung auch Kosten anfallen für die Organisation von verschiedenen Anlässen der Gedenkfeier am 13. September 2015, sowie für die erfolgte Durchführung anderer Anlässe, wie das Tessiner Symposium vom 29. März unter dem Titel «Marignano und seine Bedeutung für die Eidgenossenschaft» und der internationale Kongress in Mailand vom 13. September 2014 unter dem Titel «Marignano 1515. Die Wende».

Fulcieri Kistler, der Verantwortliche für das Projekt Gedenkfeier 500 Jahre Schlacht von Marignano, hebt die Bedeutung der einzelnen Phasen der Wiederherstellung des Beinhauses hervor. Der Plan der Rekonstruktion wurde, dank den rechtzeitig erteilten Bewilligungen der zuständigen Behörden und auch dank der Haltung der Fondazione Pro Marignano, die auf einen positiven Ausgang bei der Sammlung der notwendigen Mittel hoffte vollständig eingehalten. «Wir konnten nicht zaudern. Wir haben die Arbeiten eingeleitet, bevor wir die notwendigen Mittel gesammelt hatten, weil wir wollten – insistiert Kistler –, dass es aus Anlass der Wiederkehr im nächsten Jahr und auch später bewundert werden kann.» Das Beinhaus präsentiert sich nun in seiner antiken Frische, wobei es unter anderem gelungen ist, architektonische Elemente wiederzuerlangen, die durch die zeitliche Abnützung und die Nachlässigkeit bedeckt waren.

Die Planungs- und Restaurierungsarbeiten wurden mit Sorgfalt und Sachkenntnis durchgeführt vom Restaurator Eros Zanotti und vom Architekten Roberto Spreafico sowie unter der Oberaufsicht des Stiftungsratsmitglieds Alfred Steiner.

Historische Zeichen

Der Bau des Beinhauses datiert wahrscheinlich zwischen 1722 und 1749, um die Reste von Gefallenen würdig aufzubewahren und ist möglicherweise Gegenstand eines aussergewöhnlichen Fundes. Er wurde errichtet mit einem Portal, gestützt durch zwei Granitsäulen und geschmückt mit zwei Marienbildern: Im Innern die Barmherzigkeit, über dem Altar, welcher die sterblichen Überreste von Gefallenen aufnimmt und Aussen die Madonna mit dem Kind, bereits wiederbelebt und restauriert am Ende des 19. Jahrhunderts.

Die Arbeiten haben sich konkretisiert mit der konservatorischen Restaurierung der Oberfläche des Beinhauses und der Fresken, der Instandhaltung der Bedachung, der Wiederherstellung der Fussböden und der Intervention zur Sanierung und Entfeuchtung, nebst der

---

Ihr Einsatz, Ihre Motivation das Beste zu geben, haben mich aber auch die Inspizienten beeindruckt. Ich bin stolz auf Sie und danke Ihnen aufrichtig für Ihren Einsatz.

«Vorbild, Schwung und immer die beste Lösung sind die Erwartungen, welche Br Siegenthaler an einen höheren Unteroffizier stellt.»

«Führen mittels Rapporten, Vernetzung mit Partnern pflegen, mit den Zugführern zusammenarbeiten und die Zeitplanung stets beachten, waren die Nägel, welche Br Siegenthaler Ihnen mit auf den Weg gab.»

Handeln Sie nach den erwähnten Erwartungen und schlagen Sie die Nägel ein.

Dans un peu plus d'une semaine, vous serez appelés à débuter votre stage dans une école de l'armée suisse. Alors vous serez au centre de l'attention, vous serez les chefs et devrez prendre vos responsabilités. Vous pouvez cependant vous atteler à cette nouvelle tâche avec joie et confiance: votre caisse à outils est bien remplie. Vous recevrez du personnel militaire le soutien nécessaire qui vous permettra de devenir un sous-officier supérieur reconnu et qui a du succès.

Avec le cdt cp, vous formez la colonne vertébrale de l'unité et créez les conditions cadres pour la réussite des diverses tâches et missions reçues. Vous êtes uniques: il n'y a qu'un seul sgtm chef et qu'un seul four. Dans ce sens, vous êtes des conseillers techniques du cdt cp, des aides cdmt en mesure de le soutenir en paroles et en actions.

Naturalmente questo non è scontato e non sarà sempre facile.

Il vostro compito e le aspettative su di voi sono enormi. Dovete imparare a far fronte ad una immensa mole di lavoro ed a fornire in ogni momento le prestazione che vi vengono richieste.

Nel farlo pensate agli insegnamenti tratti dall'esercizio di resistenza di questa settimana e utilizzateli in modo conseguente. Per avere successo necessitate inoltre di una buona porzione di buonsenso e, talvolta, di un po' di fortuna. Sono convinto che supererete con buon esito il servizio pratico che sta di fronte a voi.

Notre étendard d'école est présent une dernière fois. Lors de la visite de corps il a œuvré comme signe de bienvenue et d'appartenance au stage de formation. Et aujourd'hui? En ce jour il n'est là que pour vous. Afin de vous témoigner da la reconnaissance, comme un symbole honorifique à l'occasion de votre promotion.»

Als Gastreferent wendet sich Monsieur Cyrille Fauchère, conseiller municipal de Sion et membre de la commission sécurité publique et affaires militaires an die Teilnehmer sowie capitaine Frédéric Mayoraz, aumônier militaire. Die Beförderungsfeier wird musikalisch vom Rekr Spiel 16-2 aus Aarau umrahmt und der Apéritif riche ermöglicht wieder einen regen Gedankenaustausch.

Oberst Roland Haudenschild

Angleichung der äusseren Umgebung mit der Rekonstruktion, des im März 2012 zerstörten Portals.

Die notwendigen Bewilligungsgesuche wurden vorgängig den zuständigen Amtsstellen unterbreitet: Sopraintendenza per i beni Architettonici e Paesaggistici di Milano, Sopraintendenza per i beni Archeologici della Lombardia, Parco Agricolo Sud di Milano, Comune di San Giuliano Milanese.

Die Umgebung, in welcher sich das Beinhaus befindet, ist der Ortsteil Mezzano der Gemeinde von San Giuliano Milanese, vor allem ländlich geprägt, von antiker Herkunft und auch heute noch landwirtschaftlich bestimmt.

Das Beinhaus grenzt an die Kirche von Santa Maria della Neve. Das landwirtschaftliche Gebiet gegenüber dem Beinhaus ist das Schlachtfeld und traurigerweise bekannt unter dem Namen «Campo dei Morti». Die Umgebung ist ebenfalls bedeutend für die Funde der Überreste von vorrömischen und römischen Grabstätten.

La restauration de l'ossuaire des tombés à la bataille de Marignan

La Fondation Pro Marignano a présenté aujourd'hui à la presse la restauration de l'ossuaire des Suisses tombés à la bataille de Marignan. Le 3 mars 2012, le petit bâtiment à la forte signification historique et symbolique, avait été endommagé, vraisemblablement par un véhicule.

Luigi Pedrazzini, ancien conseiller d'Etat tessinois et président du comité d'honneur créé en vue de la commémoration des cinq cents ans de la bataille, a mis en évidence la nécessité de cette restauration, une entreprise qui a nécessité environ deux cent mille francs. «Une partie importante de la somme nécessaire, a rappelé Luigi Pedrazzini, a été fournie par quelques cantons (peu nombreux). On compte sur un appui plus important, car l'ossuaire a une valeur historique pour l'ensemble de la Suisse.» En plus de la restauration, il faut prendre en compte les frais engendrés par les différentes manifestations de la commémoration le 13 septembre 2015, le symposium au Tessin du 29 mars 2014, intitulé Marignan et sa signification pour la Confédération suisse, ainsi que le colloque international à Milan du 13 septembre 2014, Marignan 1515. Le tournant.

Fulcieri Kistler, responsable du projet «500 ans de la bataille de Marignan», insiste sur les différentes phases de la reconstruction de l'ossuaire. La planification a été respectée, grâce aux autorisations délivrées à temps par les autorités compétentes et grâce au travail de la Fondation Pro Marignano qui a permis de réunir les fonds nécessaires. «Nous ne pouvions pas temporiser. Nous avons commencé les travaux, avant que les moyens aient été réunis, parce que nous voulions que le bâtiment restauré puisse être admiré dès 2014.» L'ossuaire se présente dans sa fraîcheur originelle. On a réussi, entre autres, à restaurer ses éléments architectoniques qui avaient disparu avec le temps et la négligence.

La planification et les travaux ont été conduits avec soin et compétence technique par le restaurateur Eros Zanotti, par l'architecte Roberto Spreafico, sous la haute surveillance d'Alfred Steiner, membre de la fondation.

Indications historiques

L'ossuaire a vraisemblablement été construit entre 1722 et 1749, dans le but de recueillir dignement les restes des Suisses tombés à Marignan et a été probablement l'objet d'une découverte extraordinaire. Il comprend un portail avec deux colonnes de granit. Deux fresques mariales le décorent: à l'extérieur, une vierge à l'enfant restaurée à la fin du XIXe siècle, à l'intérieur, la Miséricorde au-dessus de l'autel qui abrite les restes de Suisses tombés à Marignan.

Le projet a été soumis aux instances qui devaient délivrer les autorisations nécessaires: Sopra intendenza per i beni architecttonici, e paesaggistici di Milano, Sopra intendenza per i beni archeologici della Lombardia, Parco agricolo Sud di Milano, Commune di Giuliano Milanese. Les travaux ont surtout porté sur la restauration des parois de l'ossuaire et des fresques, sur la remise en état de la toiture, la reconstitution des sols, l'assainissement, la déshumidification, ainsi que la reconstruction du portail, détruit en mars 2012, et l'aménagement des environs.

L'ossuaire se trouve sur le territoire de la commune de San Giuliano Milanese, située entre la ceinture urbaine de Milan et la campagne. Elle est d'origine très ancienne et a encore une importante activité agricole.

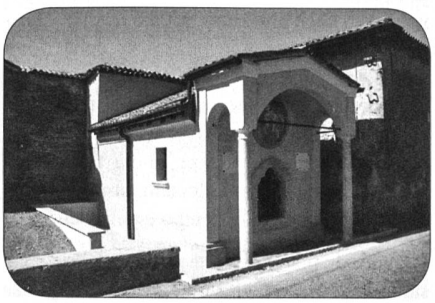
A proximité de l'ossuaire, proche du champ de bataille tristement connu sous le nom de *Champ des morts*, se trouve l'église Santa Maria della neve. Sur le site, il existe également des vestiges de tombes préromaines et romaines.

Restaurato l'Ossario dei caduti della battaglia di Marignano

La Fondazione Pro Marignano ha presentato oggi alla stampa i restauri dell'Ossario dei caduti della battaglia di Marignano. La piccola costruzione dalla forte importanza storico-simbolica, lo ricordiamo, era stata danneggiata il 3 marzo 2012, probabilmente in seguito a una collisione laterale di un veicolo.

Luigi Pedrazzini, già Consigliere di Stato del Cantone Ticino e Presidente del Comitato d'onore istituito per la Commemorazione dei 500 anni dalla battaglia, ha insistito sulla necessità di riuscire a raccogliere i fondi necessari per far fronte alle spese di restauro dell'Ossario, che ammontano a 200 000 franchi. «Una modesta parte dell'importo necessario – ha rilevato Pedrazzini – è già stata raccolta tra alcuni (finora pochi) cantoni. Si conta su un sostegno maggiore, in quanto l'Ossario ha una valenza storica per tutti i cantoni svizzeri». Luigi Pedrazzini ha aggiunto che oltre al restauro occorrono fondi anche per organizzare le varie manifestazioni della commemorazione del 13 settembre 2015, già iniziati il 29 marzo scorso con il Simposio ticinese dal titolo «Marignano e la sua importanza per la Confederazione» e il 13 settembre 2014 con il Congresso internazionale a Milano, dal titolo «Marignano 1515: la svolta».

Fortsetzung auf Seite 8 unten



Weiterentwicklung der Dienstpflicht: Wie viel Zwang braucht unsere Sicherheit?

Mit der Veranstaltung «Weiterentwicklung der Dienstpflicht: Wie viel Zwang braucht unsere Sicherheit?» will die «Chance Miliz» am 25. Oktober 2014 im Armee-Ausbildungszentrum Luzern AAL einen Diskussionsbeitrag dazu leisten und dabei mögliche Weiterentwicklungen des Dienstleistungssystems für Krisensituationen aufzeigen.

Im Herbst 2013 hat sich gezeigt, dass die allgemeine Wehrpflicht und damit die Bereitschaft einen Dienst zu leisten im Volk stark verankert ist. Welche Leistungen werden nun aber in Krisen benötigt? Welchen Beitrag kann/muss der Bürger zu Gunsten der Sicherheit der Gemeinschaft leisten? Und wie ist das Dienstpflichtsystem zu gestalten? Im April 2014 hat der Bundesrat beschlossen, dass eine Studiengruppe die Zukunft des Dienstleistungssystems ganzheitlich untersuchen soll.

In seiner Begrüssung und Einleitung erwähnt Brigadier Daniel Keller, Kommandant der Zentralschule, dass die Sicherheit alle betrifft. Das Volk und alle Kantone haben am 22. September 2013 die Eidg. Volksinitiative « Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht» mit 73 Prozent abgelehnt. Dies ist der Beweis, dass die Sicherheit des Landes alle etwas angeht und das Unbequeme nicht ausgelagert oder mit Geld gekauft werden kann. Im Volk ist die Bereitschaft verankert, einen Dienst zu Gunsten der Gesellschaft zu leisten. Die Weiterentwicklung des Dienstpflichtsystems ist notwendig und Fragen dazu müssen diskutiert werden. Sollen Frauen oder Ausländer Dienst leisten?

Die Grussbotschaft der Regierung des Kantons Luzern überbringt Regierungsrätin Yvonne Schärli, Justiz- und Sicherheitsdirektorin, die eine treue Besucherin des Anlasses Chance Miliz ist und feststellt, dass man an diesem Anlass kontrovers über die Armee diskutieren kann. In ihrer Amtszeit habe sie immer eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Armee erlebt.

Wäre eine allgemeine Dienstpflicht der Wehrpflicht bzw. der Militär- und Zivildienstpflicht vorzuziehen? Bereits während des Vernehmlassungsverfahrens zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) wurden Forderungen nach einer Reform der Dienstpflicht laut. Auch das Parlament wird sich in den kommenden Monaten mit dem Thema beschäftigen. Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, fokussiert in seinem Referat auf die breite Unterstützung der Wehrpflicht in der Schweizer Bevölkerung wie auch auf die Notwendigkeit der Wehrdienstpflicht. Es ist notwendig und richtig eine moderne und flexible Armee zu haben, unabdingbar für die heutige und künftige Sicherheit der Schweiz. Die Schweizer Armee muss sich auf die heutige Bedrohungslage ausrichten, die sich in den letzten Jahren verändert hat. Wichtig ist eine gut ausgebildete, modern und vollständig ausgerüstete und schnell mobilisierbare Armee, die regional verankert ist. «Mir ist eine kleinere Armee lieber, dafür komplett ausgerüstet und gut ausgebildet.»

Die erste Gesprächsrunde: Grundlagen und Bedürfnisse, behandelt die Auslegeordnung über bereits bestehende Ansätze und die Grundlagen der Dienstpflicht sowie die Bedürfnisse von Staat und Bevölkerung. Unter

Fortsetzung auf Seite 9 unten

Fulcieri Kistler, responsabile del progetto Commemorazione dei 500 anni dalla battaglia di Marignano, mette in evidenza l'efficacia nelle fasi della ricostruzione dell'Ossario. Il piano di ricostruzione è stato rispettato pienamente, grazie ai permessi rilasciati in tempo dalle autorità preposte e grazie anche al deciso atteggiamento della Fondazione Pro Marignano che confida in un esito positivo nella raccolta dei necessari fondi. «Non potevamo tergiversare. Abbiamo avviato i lavori prima di aver raccolto tutti i fondi necessari, poiché vogliamo che l'Ossario – insiste Kistler – possa essere ammirato in occasione della ricorrenza dell'anno prossimo e dalle numerose persone che si recano in visita qui davanti al nostro monumento.» L'Ossario si presenta ora nella sua antica freschezza, in cui si è riusciti fra l'altro a recuperare elementi architettonici, coperti dal logorio del tempo e dall'incuria.

I lavori di pianificazione e di restauro sono stati eseguiti con cura e cognizione di causa dal restauratore Eros Zanotti e dall'architetto Roberto Spreafico e con la supervisione del membro del Comitato Alfred Steiner.

Cenni storici

La costruzione dell'Ossario risale presumibilmente tra il 1722 ed il 1749, per conservare dignitosamente i resti dei caduti, probabilmente oggetto di un ritrovamento eccezionale. Fu eretto con un portichetto sorretto da due colonne di granito e decorato con due immagini mariane: all'interno la Pietà, sopra l'altare che accoglie le spoglie dei caduti, ed esternamente la Madonna col Bambino, già riprese e restaurate a fine Ottocento.

I lavori si sono concretizzati con il restauro conservativo delle superfici dell'Ossario e degli affreschi, la manutenzione delle coperture, il recupero dei pavimenti e gli interventi di risanamento e deumidificazione, oltre all'adeguamento dell'area esterna con la ricostruzione del protiro, distrutto nel marzo 2012.

Il progetto è stato preliminarmente sottoposto agli Enti competenti per le necessarie autorizzazioni: Soprintendenza per i beni Architettonici e Paesaggistici di Milano, Soprintendenza per i beni Archeologici della Lombardia, Parco Agricolo Sud di Milano, Comune di San Giuliano Milanese.

Il contesto in cui sorge l'Ossario è la Frazione di Mezzano nel Comune di San Giuliano Milanese, insediamento rurale di antica origine ed ancor oggi a destinazione agricola, che rientra tra i territori della cintura metropolitana e tra i nulcei rurali di interesse paesaggistico.

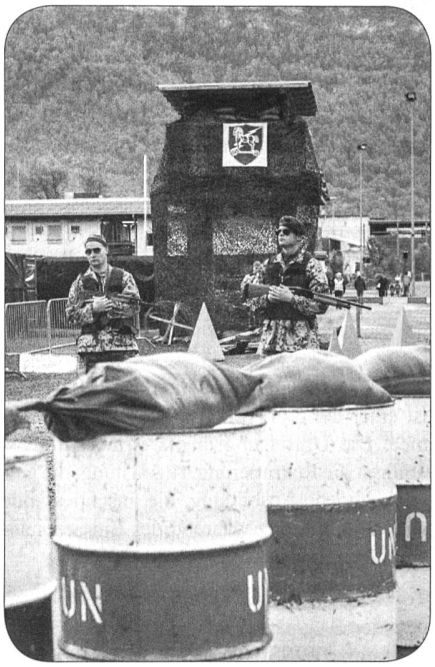
L'Ossario è limitrofo alla Chiesa di Santa Maria della Neve. Il terreno agricolo prospiciente l'Ossario è il campo di battaglia ed è tristemente noto come 'Campo dei Morti'. Le zone circostanti sono altresì rilevanti per i ritrovamenti dei resti di necropoli preromane e romane.

25 Jahre UNO-Einsätze der Schweizer Armee

Spannender Einblick in die Friedensförderung

In diesem Jahr blickt die Schweizer Armee auf 25 Jahre UNO-Einsätze zurück. Seit ihren ersten Einsätzen in Namibia und in der Westsahara hat die Schweizer Armee ihr internationales Engagement zur Friedensförderung weiterentwickelt. Während den letzten 25 Jahren haben sich im Rahmen dieses Engagements rund 9000 Schweizer Armeeangehörige, davon 560 Frauen, weltweit für den Frieden eingesetzt. Das Kompetenzzentrum SWISSINT, das für die Umsetzung des Armeeauftrags «Friedensförderung» verantwortlich ist, öffnet zusammen mit dem Kanton Nidwalden die Tore des Waffenplatzes, um der Bevölkerung einen Einblick in die Geschichte der Friedensförderung zu geben.

Auf die Besucher wartet am Samstag, 25. Oktober 2014 auf dem Waffenplatz Wil in Stans-Oberdorf ein reichhaltiges Programm mit vielen Attraktionen:



Fachvorführungen

Die Schweizer Armee benötigt für ihren Einsatz zugunsten der Friedensförderung verschiedene Spezialisten und das Know-how. Spannende Einblicke in ihre Arbeit zeigt die Militärische Sicherheit mit ihren Diensthunden, die Spezialisten vom Kommando Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung zeigen den Umgang mit ihrem Roboter zur Kampfmittelräumung, die Pioniere demonstrieren ihre schweren Baumaschinen und das modernste Sanitätsfahrzeug kommt zum Einsatz.

Fortsetzung auf Seite 10

Oberst i Gst Fredy Keller

der Moderation von Daniel von Wattenwyl diskutierten Oberst Dominik Walliser, Kommandant Rettung Basel-Stadt, Christoph Flury, Stv. Direktor Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Dr. Reto Müller, Lehrbeauftragter für Sicherheits- und Polizeirecht, Universität Basel.

Die Studiengruppe zur Zukunft des Dienstpflichtsystems müsse vor allem die diversen Ansprüche kanalisieren, die Grundlagen definieren sowie das ganze Spektrum aufzuzeigen und verschiedene Modelle anzuschauen und zu bewerten.

Die heutige Dienstpflicht ist die Basis für ein funktionierendes System und hat eine grosse Bedeutung; neben den Profis braucht es zwingend die Miliz.

Die Grundlage für die Militärdienstpflicht für Männer und die Schutzdienstpflicht ist die Bundesverfassung; darüber hinaus gibt es keine weiter reichende Dienstpflicht.

Zur Zeit steht nicht mehr der Dienst an der Allgemeinheit im Vordergrund, sondern die persönlichen Interessen gehen heute vor. Auch die Wehrgerechtigkeit, die Durchlässigkeit der verschiedenen Dienstarten und die Akzeptanz werden in die Diskussion eingebracht.

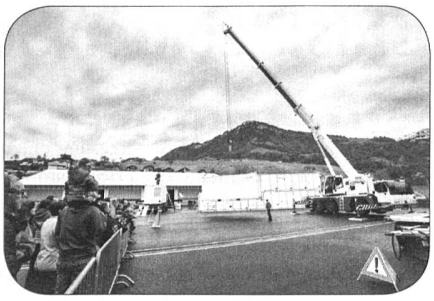
In der zweiten Gesprächsrunde: Ausblick und Varianten, steht die vermehrte Motivation der Menschen für den Dienst an ihrem Land im Vordergrund. Es diskutieren Regierungsrätin Susanne Hochuli, Vorsteherin des Departements Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau, Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee und Nationalrat Beat Flach aus dem Aargau, Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission, unter der Gesprächsleitung von Daniel von Wattenwyl.

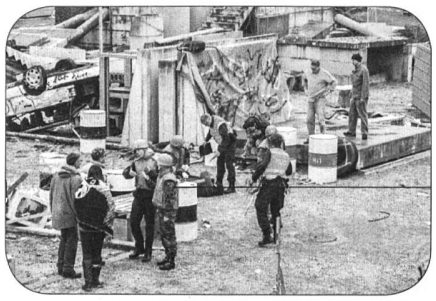
Heute wird es immer schwieriger die Menschen dafür zu begeistern, sich für die Gesellschaft einzusetzen. Wenn es einem Land gut geht, leidet die Bereitschaft dazu darunter. Dank der Armee ist die Schweiz ein sicheres Land, was vielen Menschen gar nicht bewusst ist. Wird dies den Menschen klar gemacht, wird vermutlich auch die Akzeptanz der Armee wieder steigen. Die Armee war früher bei der Bevölkerung mit ihrem grösseren Bestand viel präsenter. Eine Wertevermittlung muss heute zu Hause erfolgen, damit auch die Jugend sehen kann wie wichtig die Sicherheit für die Schweiz ist. Das letzte Globi-Buch «Globi wird Soldat» erschien 1940, in einer ganz anderen Welt.

Das Schlusswort hält Hauptmann Florian Ulrich, Präsident KOG Luzern, welche mit der Zentralschule der Schweizer Armee für die Co-Organisatorin des Forums für Milizoffiziere «Chance Miliz» verantwortlich ist. Während dem anschliessenden Stehlunch nutzen die Teilnehmer die Gelegenheit zur Pflege des Netzwerkes.

Quelle: www.chance-miliz.ch

Oberst Roland Haudenschild





Demonstration Friedensförderung
Zerstörte Gebäude, kein Strom und Wasser, Minenfelder, Flüchtlingsströme und verschiedene Gruppen, die ihren Anspruch auf ein Gebiet erheben. Solche Szenen treffen Armeeangehörige an, die z.B. als Militärbeobachter in einem ehemaligen Kriegsgebiet ihren Einsatz leisten. Dies benötigt ein gutes Verhandlungsgeschick und ein gutes Situationsbewusstsein: wo bin ich und was passiert um mich herum. In einem realitätsnahen Missions-Szenario, mit einer eigens dafür aufgebauten Arena, wird den Besuchern aufgezeigt, wie man sich in solchen Ausnahmesituationen verhält und wie die angehenden Peacekeeper ausgebildet werden.

Militärspiel
Das Spiel setzt sich aus den besten Musikern der Schweizer Armee zusammen. Mit modernen Stücken und aufwändig einstudierten Choreographien begeistern sie ihr Publikum und sind ein wichtiges Aushängeschild der Armee. Mit ihrem Können haben sie weit über die Schweizer Grenzen hinaus Ruhm erlangt. So spielen sie in diesem Sommer unter anderem auch in Argentinien.

Live-Schaltung
Aktuell leisten knapp 300 Frauen und Männer im Rang vom Soldaten bis zum Divisionär in 17 Ländern und auf vier Kontinenten einen Beitrag zum Frieden. Doch was haben sie für Aufgaben, was erleben sie und wie sieht ihr Tagesablauf aus? Um mehr über diese Personen und ihre Aufgaben zu erfahren, werden Live-Schaltungen in verschiedene Einsatzgebiete aufgebaut. Damit erhalten die Besucher einen spannenden Einblick in deren Tätigkeiten.

The Grey Coats
Das «21st Grey Coat Batallion Fife and Drum Corps», oder kurz «The Grey Coats», stammt aus Basel und wurde 2000 gegründet. Schnell haben sie sich mit ihren präzisen Marschchoreographien und dem breiten Repertoire einen Namen gemacht. Die Zuschauer erwartet ein aufregendes und unvergessliches Musikereignis. «The Grey Coats» treten regelmässig auch am «Basel Tattoo» auf.

Ständige Ausstellung und gratis Verpflegung
Laufend zu sehen gibt es verschiedene gepanzerte Fahrzeuge und original Einsatzmaterial aus aktuellen und vergangenen Einsätzen sowie einen Superpuma der Luftwaffe und weitere interessante Beiträge unserer Partnerorganisationen. Die Verpflegung ist für alle Besucher gratis, es gibt Feines aus der Militärküche.

Friedensförderung im internationalen Rahmen ist einer der drei Aufträge der Schweizer Armee. Die Umsetzung dieses Armeeauftrages umfasst die Rekrutierung, Ausrüstung, die einsatzbezogene Ausbildung, die anschliessende nationale Führung während des Einsatzes sowie deren Auswertung.

Trotz regnerischem Wetter finden 4'500 Besucher den Weg nach Stans und zum Kompetenz Zentrum SWISSINT, welches von Oberst i Gst Fredy Keller kommandiert wird.

Dieser Anlass soll nicht nur die Öffentlichkeit über die Friedensförderung informieren, sondern auch den ehemaligen Peacekeepern die verdiente Wertschätzung entgegenbringen.

Die Demonstrationen von Ausbildungssequenzen sind äusserst realitätsnah, basieren auf Erfahrungen von vergangenen Einsätzen und dienen der Schweizer Armee für die Vorbereitung auf friedensfördernde Auslandeinsätze. Die Besucher können sich ein Bild machen wie solche Einsätze geplant und koordiniert werden. In letzter Zeit haben die Krisengebiete in der Welt zugenommen, Grund genug für die Schweiz weiterhin ihren Beitrag zur Stabilisierung zu leisten.

Als ehemaliger Peacekeeper ist man von der heute professionalisierten Friedensförderung sehr beeindruckt, ebenso vom vielfältigen und hochtechnisierten Material, das für die Einsätze im Ausland zur Verfügung steht. Bei den ersten UNO-Missionen im Ausland, z.B. in Namibia und in der Westsahara konnte auf keine eigenen Erfahrungen zurückgegriffen werden, es war alles improvisiert und man wusste nicht was einem im Einsatzgebiet erwartete. Trotzdem wurde der Einsatz mit den damaligen Mitteln erfüllt.

Etwas Nostalgie kommt auf dem Gelände von SWISSINT auf, wenn sich ehemalige Peacekeeper 25 Jahre nach ihrem Einsatz zum ersten Mal wieder sehen. An die Namen kann man sich noch gut erinnern, die Gesichter haben sich nicht wesentlich verändert und man ist einfach etwas älter und erfahrender geworden.

Das Jubiläum 25 Jahre UNO-Einsätze, die Friedensförderung der Schweizer Armee zum Anfassen und Erleben wird als gelungener Anlass in die Geschichte eingehen.

Oberst Roland Haudenschild
Als Major Chef Kommissariatsdienst im Stab der Swiss Medical Unit 1989/1990 in Namibia und 1991/1992 in der Westsahara

Oberst Peter Froelicher (in UNO-Uniform) und Oberst Roland Haudenschild
Gemeinsam im Einsatz 1991/1992 in der Westsahara, als Majore, Chefarzt bzw. Chef Kommissariatsdienst der Swiss Medical Unit

Weiterentwicklung der Armee (WEA) Unsere Schweizer Armee von morgen

«Wir alle wissen nicht, was die Zukunft bringt, niemand weiss, was morgen passiert. Sicher ist jedoch, dass es die Hauptaufgabe unserer Milizarmee ist, Land und Leute zu schützen.» Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee

Mit der Weiterentwicklung richtet sich die Armee modern und flexibel für die Zukunft aus. Deutliche Verbesserungen in der Bereitschaft, der Kaderausbildung, der Ausrüstung und eine stärkere regionale Ausrichtung sind die vier Kernpunkte der WEA.

Rahmen und Vorgaben

Nötig, Richtig, Modern und Flexibel

Nötig,
weil Mängelliste 2009, Sipol B 2010 und Armeebericht 2010 Handlungsbedarf aufzeigen. Weil wir Leistungen und Ressourcen in Einklang bringen müssen.

Richtig,
weil Verteidigung heute den umfassenden Schutz von Land und Leuten bedeutet: Schutz der Bevölkerung, Schutz von Informatiksystemen, Schutz von kritischer Infrastruktur, Schutz des Luftraumes, Einsatz schwerer Mittel bis hin zur Abwehr eines mechanisierten Angriffes.

Modern,
weil die Armee auf aktuelle und absehbare Risiken und Bedrohungen (Cyberattacken / Sabotage kritischer Infrastrukturen) ausgerichtet ist.

Flexibel,
weil Truppen und Ausrüstung regional verteilt sind und die Organisation rasch angepasst werden kann.

Die Weiterentwicklung der Armee ist demnach nötig und richtig. Sie ist die Basis für eine moderne und flexible Milizarmee.

Die Rahmenbedingungen und Vorgaben für die WEA sind:

- Fundament: Wehrpflicht und Milizprinzip
- Sollbestand: 100 000 Angehörige der Armee
- Ausgabenplafond: 5 Mrd. Franken
- Diensttage: rund 5 Mio. pro Jahr

Kernpunkte

Die vier Kernpunkte der WEA

1. Höhere Bereitschaft

- Neues abgestuftes Bereitschaftssystem ermöglicht auch bei einem unerwarteten Ereignis voll ausgerüstete Truppen aus dem Stand aufzubieten und rasch einzusetzen
- Neu bezeichnete Milizformationen mit hoher Bereitschaft zur Ergänzung und Unterstützung bereits eingesetzter Truppen
- Für die gesamte Armee Wiedereinführung eines Mobilmachungssystems

2. Effektivere Kaderausbildung

- Fokus verstärkt auf wirksamere Kaderausbildung, künftige Kader absolvieren wieder eine gesamte Rekrutenschule (Dauer 18 Wochen)
- Gesamte Rekrutenschule und vollständiges Abverdienen des letzten Dienstgrades innerhalb einer praktischen Dienstleistung bezweckt frühzeitige und wichtige Führungserfahrung
- Ausdehnung der Kadervorkurse auf eine Woche, zur Verstärkung der Führungskompetenz und generellen Verbesserung der Kaderausbildung
- Im 2-Jahres-Turnus für Kader zusätzliche Weiterbildung durch Technisch-Taktische Kurse (TTK)

3. Vollständige Ausrüstung

- Verkleinerung der Armee und Neuzuweisung des Materials ermöglicht eine vollständige Ausrüstung, insbesondere für Leistungen zur Unterstützung ziviler Behörden und Basisleistungen
- Milizformationen mit hoher Bereitschaft werden in Armeelogistikcentern oder in ihren Aussenstellen mit reserviertem Material rasch ausgerüstet

4. Regionale Verankerung

- Zivile Behörden werden rasch und flexibel von Territorialdivisionen unterstützt, sie leisten Katastrophenhilfe, Sicherungs- und Unterstützungseinsätze oder übernehmen im Fall eines militärischen Angriffs auch Schutz- und Sicherungsaufgaben (Bindeglied zu den Kantonen)
- Verstärkung der Territorialdivisionen durch organisch unterstellte Truppenkörper (ein Stabsbataillon, vier Infanteriebataillone, ein Geniebataillon und ein Rettungsbataillon und der Möglichkeit von weiteren Zuweisungen

Quelle: www.vtg.admin.ch

Oberst Roland Haudenschild

WEA auf einen Blick

Eckwerte: *~100'000 AdA; ~5 Mio Diensttage; 5 Mia CHF Budget*

Erhöhung der Bereitschaft
Abgestufte Bereitschaft ("Mobilmachung")
⇨ Miliz mit hoher Bereitschaft (MmhB):
regionaler – schneller – vollständig ausgerüstet

Verbesserung der Kaderausbildung
2-Start, 18 Wo RS, 6 WK, 1 Wo KVK, 2 Wo WK (exkl Ei)
Komplette RS + Abverdienen des letzten Grades

Vollausrüstung der Einsatzverbände
Vollständiges Mat für Ausbildungs- und Einsatzbedarf

Regionalisierung
Territorialdivisionen werden gestärkt (Inf Bat; MP Bat)
Kleinere Einheiten = WK regional machbar

Grundsätze zum weiteren Vorgehen

Die Umsetzung der WEA erfolgt vorbehalten den politischen Entscheiden ab 2017

1. Umsetzung in gut abgestimmten Schritten
2. Bewährtes beibehalten
3. Keine Unterbrüche
4. Definierter Start, Gros der Umsetzung binnen vier Jahren